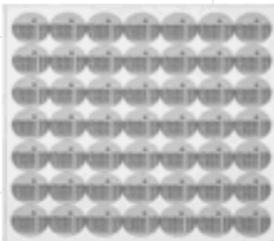


GEDOK STUTTGART

Bildende Kunst_Literatur_Musik_Angewandte Kunst

Programm Mai - August 2012

<p>Freitag 04.05.12</p> <p>Eröffnung 19.30 Uhr</p> <p>GEDOK-Galerie</p> <p>Öffnungszeiten Mi-Fr 16 -19 Uhr Sa 11-16 Uhr</p>	<p>ANKE EILERGERHARD – <i>Kitchen Plastics</i></p>  <p>Die Berliner Künstlerin Anke Eilengerhard versteht es mit ihren Silikon-Skulpturen unser Interesse und Neugier zu wecken. Die perfekte Ausführung mit unzähligen, akribisch aneinander und übereinander gesetzten „Silikon-Sahnehauben“ verleiht den Objekten eine hochgradig assoziative Oberfläche und ihr Wechselspiel mit Dimensionen gibt Ihren Werken einen monumentalen Charakter. Anke Eilengerhard plastiziert seit 2004 mit Silikon und nutzt zum Teil alltägliche Objekte aus Haushalt, Nahrungsmittelindustrie oder entwickelt eigenständige plastische Formen, deren Herkunft sie selbst als geistige Fundstücke unserer Zeit beschreibt.</p>		<p>Ausstellung</p> <p>Anke Eilengerhard</p> <p>vom 05.05.12 bis 26.05.12</p>
<p>Dienstag 08.05.12</p> <p>19:30 Uhr</p> <p>GEDOK-Galerie</p>	<p>FORUM FÜR KÜNSTLERISCHEN AUSTAUSCH</p> <p>Das Forum für künstlerischen Austausch bietet eine Plattform für bildende Künstlerinnen und Künstler, sowohl eigene Arbeiten, Mappen, Ideen und Konzepte vorstellen zu können als auch Einblick in die Praxis anderer Künstler mit ihren Arbeiten und Vorgehensweisen zu bekommen. Es bietet die Möglichkeit, Rückmeldung über die eigene Arbeit zu bekommen und mit anderen in einen Dialog zu treten. Auch aktuelle Themen und Fragen rund ums Künstlertum können hier diskutiert werden. Das Forum wird von der Künstlerin Ingrid Schütz moderiert. Wünschenswert wäre, in konti-</p>	<p>nuerlichen Treffen, die Entwicklung der jeweiligen Projekte verfolgen zu können, aber es können Interessierte auch jederzeit einsteigen.</p> <p>Nächster Termin: Dienstag, 10.07.2012, 19.30 Uhr</p>	<p>Workshop</p> <p>Ingrid Schütz</p> <p>Info: Ingrid Schütz Tel. 07 11 / 6 74 98 04 oder ischzt@aol.com</p>
<p>Samstag 19.05.12</p> <p>19.00 Uhr</p> <p>GEDOK-Galerie</p> <p>Eintritt frei um Spenden wird gebeten</p>	<p>THEATERWOCHENENDE: GENERALPROBE [`tse:fyɾ] – <i>Augustus</i></p> <p><i>Augustus – die tragisch-schöne Geschichte eines verhängnisvollen Wunsches musikalisch erzählt nach Hermann Hesse</i></p>  <p>Ein gut gemeintes Patengeschenk, das von der Mutter als Wunsch formuliert in Erfüllung geht, wird dem Knaben Augustus zum Fluch. Von Hesse wunderschön erzählt, zeichnet er eine tragische Lebensgeschichte, geprägt von menschlichen Abgründen, Langeweile und Leere bis hin zu totaler Vereinsamung des Protagonisten, der als einzigen Ausweg nur noch den Tod sieht. Doch sein Pate rettet ihn in letzter Sekunde vor der Verzweiflungstat und ermöglicht ihm durch die Aufhebung des</p>	<p>Zaubers, die Welt aus einer ganz neuen Perspektive zu erfahren. Zusammen mit dem Schauspieler Christian Jungwirth macht das Ensemble [`tse:fyɾ] die Gefühlswelten und tiefenpsychologischen Inhalte des Hesse-Märchens auf ganz besondere Weise erlebbar. Die vier Musiker unter der künstlerischen Leitung von Ilona Waidosch brechen die lyrische Erzählung bewusst auf und setzen musikalische Akzente aus dem hochromantischen Genre des ausgehenden 19. Jahrhunderts, verarbeiten aber auch Chansons und Lieder aus den goldenen Zwanzigern, speziell für die Besetzung arrangiert von Berthold Mai.</p> 	<p>Theaterwochenende</p> <p>Bel Canto: Ilona Waidosch</p> <p>Flauti Dolci: Agnes Radecker, Ina Sabatke</p> <p>Piano Forte: Berthold Mai</p> <p>Narratore: Christian Jungwirth</p>
<p>Sonntag 20.05.12</p> <p>18.00 Uhr</p> <p>GEDOK-Galerie</p> <p>Eintritt frei um Spenden wird gebeten</p>	<p>THEATERWOCHENENDE: VORPREMIERE <i>Polar – Musiktheater nach Gedichten von Albert Ostermaier</i></p> <p>„Polar“ ist eine Hommage an das französische Kino der sechziger und siebziger Jahre. In den Filmen von Alain Corneau, Jean-Luc Godard, Louis Malle und Jean-Pierre Melville erscheint die Welt des Verbrechens in einem kalten Licht. Albert Ostermaier verfolgt die Spuren des Verbrechens. Musik der Filme ist zu vernehmen. In einer Gegenüberstellung überblenden sich Film, Musik und Literatur.</p>		<p>Theaterwochenende</p> <p>Sprecherin: Marit Beyer</p> <p>Jazz-Pianistin: Olivia Trummer</p> <p>Regie, Bühne und Kostüme: Malte Prokopowitsch</p>
<p>Donnerstag 13.06.12</p> <p>20.00 Uhr</p> <p>GEDOK-Galerie</p> <p>UKB: 5,-/2,50 €</p>	<p>BRODBECK&JABS – BROT TRIFFT KUNST</p>  <p>„Brot trifft Kunst“ ist ein Dokumentarfilm, der die gegensätzlichen Lebensweisen von vier ehemaligen Kunststudenten einfängt. Sie alle studierten an der Staatlichen Akademie Der Bildenden Künste Stuttgart. Die Kunst scheint zunächst das einzig verbindende Element der</p> 	 <p>Protagonisten zu sein. Es stellt sich die Frage, ob Kunst wirklich so brotlos ist? Auf humorvolle Art und Weise versucht der Film mit diesem weit verbreiteten Vorurteil aufzuräumen. Indem er das Augenmerk auf die eigentlich wichtigen Dinge im Leben lenkt.</p> 	<p>Filmabend</p> <p>Ein Film von Brodbeck&Jabs</p>
<p>Freitag 15.06.12</p> <p>Eröffnung 19.30 Uhr</p> <p>GEDOK-Galerie</p> <p>Öffnungszeiten Mi-Fr 16 -19 Uhr Sa 11-16 Uhr</p>	<p>INGRID HERMENTIN – DECHIFFRIERT <i>Transkriptionen_dechiffriert</i></p>  <p>Die Arbeiten der Marburger Künstlerin Ingrid Hermentin umfassen die technische Umwandlung der physischen Gestalt (am Beispiel des Gesichts) in eine</p>	<p>digitale Existenzform. Die konkrete Körperlichkeit wird per Computer in eine kybernetisch behandelbare Zeichenfolge transkribiert, die im digitalen Zustand dem gestaltenden Zugriff zugänglich wird. Die virtuellen, modifizierten „Porträts“ werden mit dem genetischen Fingerabdruck und eine Arbeit mit der dechiffrierten und tonalisierten DNA der jeweiligen Personen kombiniert (1 mp3-Player pro „Porträt“ C/B – G/SH).</p> <p style="text-align: right;"><i>Fortsetzung nächste Seite</i></p>	<p>Ausstellung</p> <p>Ingrid Hermentin</p> <p>vom 16.06.12 bis 07.07.12</p>

	<p>Fortsetzung</p> <p><i>"Ingrid Hermentins Porträts orientieren sich nicht mehr an den historischen Errungenschaften der Gattung, noch stellen sie in Rechnung, wie die Dargestellten selbst gesehen werden wollen. Subjektive Ähnlichkeit wird in Richtung eines objektiven Bildes zurückgedrängt... Ihre computergenerierten Bildwelten entstehen im Spannungsbogen zwischen dem Machbaren und dem Zulässigen und</i></p>		<p><i>führen zu einer ganz anderen physischen Verortung von dem, was herkömmlich als Identität bezeichnet wird."</i></p> <p>(Dr. Harald Kimpel, Kunstwissenschaftler Kassel)</p>		<p>Ausstellung</p> <p>Ingrid Hermentin</p>
<p>Samstag</p> <p>23.06.12</p> <p>ab 19.30 Uhr</p> <p>in der GEDOK-Galerie und im Garten</p>	<p>SOMMERFEST</p> 		<p>Wie jedes Jahr im Juni feiern wir den Sommer und die Kunst.</p> <p>Getränke, Leckereien und ein kulturelles Programm gibt es Gemütlich, künstlerisch und unterhaltsam wird es im bezaubernden GEDOK-Garten.</p> <p>Wir freuen uns auf Ihren Besuch!</p>		<p>Sommerfest</p>
<p>Donnerstag</p> <p>05.07.12</p> <p>20.00 Uhr</p> <p>GEDOK-Galerie</p> <p>UKB: 5,-/2,50 €</p>	<p>ZU GAST: GERDA RIDLER</p> <p><i>Privates Glück und öffentlicher Segen</i></p> <p>Privatmuseen haben Hochkonjunktur. Seit den 1990er Jahren lässt sich beobachten, dass SammlerInnen bildender Kunst ihre zeitgenössischen Kollektionen zunehmend in eigenen Museen und privaten Ausstellungsräumen präsentieren. Das neue Phänomen „öffentliche Privatsammlung“, seine unterschiedlichen Erscheinungsformen und seine Wirkung auf die öffentliche Museumslandschaft zu untersuchen, war Ziel der wissenschaftlichen Studie von Gerda Ridler, die in ihrem Vortrag wesentliche Forschungsergebnisse präsentiert. Die methodische Untersuchung basierte neben einer umfangreichen theoretischen Studie und Datenanalyse auf einer qualitativen Erhebung in Form von Interviews mit zehn international anerkannten PrivatsammlerInnen aus dem deutschsprachigen Raum.</p>		<p>Gerda Ridler (geb. 1963 in Österreich) studierte Kunstgeschichte und Kulturmanagement. Berufliche Stationen waren das Belvedere Wien das KunstHausWien, das Lentos Kunstmuseum Linz, der KunstRaumGoethestrasse Linz, das Festival steirischer herbst in Graz und das Kunstmuseum Stuttgart. Sie war Gründungsdirektorin des privaten Museum Ritter und ist als Autorin, Kuratorin und Konsulentin für private Kunstsammler tätig.</p>		<p>Vortrag</p> <p>Gerda Ridler</p>
<p>Freitag</p> <p>06.07.12</p> <p>20.00 Uhr</p> <p>GEDOK-Galerie</p> <p>UKB: 8,-/5,- €</p>	<p>SAMUEL BECKETT: DAS LETZTE BAND UND PETER HANDKE: Bis dass der Tag Euch scheidet oder Eine Frage des Lichts</p>  <p>Wenn der gescheiterte Schriftsteller Krapp in Samuel Becketts „Das letzte Band“ seine alten Tonbänder anhört, erinnert er sich an einen besonderen Moment des Glück mit einer jungen Frau in einem Ruderboot. Das Tonband führt ihm vor: damals hat er die Chance vertan, ins wirkliche Leben zu wechseln. Unsentimental melancholisch und mit leisem Humor betrachtet Beckett seinen Krapp von Ernst Konarek ausdrucksstark und mit feinem Gespür in Szene gesetzt.</p> <p>Peter Handke lässt in seiner Erwiderung auf Becketts Stück lange nach dessen Tod eben jene</p>	<p>Frau wieder auferstehen, die im Beckettstück auf ein Stück Tonband verbannt, das verlorene Leben erahnen ließ. Schonungslos und doch leicht, mit „fröhlichem Zorn“ rechnet Luise Wunderlich in der Rolle der namenlosen Frau ab mit Krappvielleicht eine kleine nachgetragene Liebeserklärung auch Handkes an Beckett/Krapp?.</p> 			<p>Dramatischer Dialog</p> <p>es spielen Ernst Konarek und Luise Wunderlich</p>
<p>Mittwoch</p> <p>11.07.12</p> <p>18.00 Uhr</p> <p>Treffpunkt Foyer im Kunstmuseum</p> <p>Eintritt 8,- € (GEDOK-Mitglieder mit Mitgliederausweis Frei)</p>	<p>FÜHRUNG KUNSTMUSEUM STUTTGART MIT DR. SIMONE SCHIMPF</p> <p><i>Rasterfahndung – Das Raster in der Kunst nach 1945</i></p>  <p>Das Raster bestimmt wie keine andere Struktur die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Das Kunstmuseum stellt erstmalig die Bedeutung des Rasters in der Kunst nach 1945 in einem Überblick dar. Am Beispiel von rund</p>		<p>50 Künstlern lassen sich zwei deutliche Stränge herausarbeiten: Das Raster wird einerseits wegen seiner formalen Strenge geschätzt, andererseits als ein gesellschaftliches Muster aufgefasst. Viele junge Künstler sind heute dahingegen von dem reinen gestalterischen Potential der Rasterstruktur fasziniert, ohne zwischen diesen Ansätzen zu unterscheiden.</p> <p>Die Kuratorin Simone Schimpf wird in ihrer Führung einen Überblick über die Ausstellung geben.</p>		<p>Führung</p> <p>Dr. Simone Schimpf (stellvertretende Direktorin Kunstmuseum Stuttgart)</p>
<p>Samstag</p> <p>28.07.12</p> <p>Sonntag</p> <p>29.07.12</p> <p>10– 13.00 Uhr</p> <p>GEDOK-Galerie</p>	<p>„DIE TELEMÄNNER“ – MINIS</p> <p>Die Telemänner Minis sind eine ambitionierte Gruppe von Jungmusikern. Viele spielen hier zum ersten Mal in einem Ensemble. Wir werden kleine Werke von Händel, Vivaldi und Telemann spielen und den Spaß an dieser fröhlichen Musik entdecken.</p> <p>Leitung: Steffi Bade-Bräuning</p> <p>Teilnehmerbeitrag: 30,- €</p>		<p>Anmeldung im GEDOK-Büro: Tel.: 0711 - 29 78 12 e-Mail: gedok@gedok-stuttgart.de z. Hd. Christiane von Seebach</p> <p>Workshopkonzert: So. 29. Juli, ab 13 Uhr GEDOK Stuttgart</p>		<p>Workshop in den Sommerferien</p> <p>Für Kinder 8- 10 Jahren</p> <p>Teilnehmerzahl: 10-25</p> <p>Zugelassene Instrumente: Streicher, Bläser, Klavier</p> <p>Proben: Sa- So, 28./29. Juli, 10- 13.00 Uhr</p>
<p>Montag</p> <p>30.07.12</p> <p>bis Sonntag</p> <p>05.08.12</p> <p>10– 16.00 Uhr</p> <p>GEDOK-Galerie</p>	<p>„DIE TELEMÄNNER“ – INTERNATIONALES KINDER-BAROCKORCHESTER</p> <p><i>Think Twice!</i></p>  <p>In diesem Programm ist alles doppelt gemoppelt: Wir präsentieren das Doppelkonzert für Oboe und Violine von Johann Sebastian Bach sowie zwei Werke von Telemann und ein Werk für zwei Orchester. Im Anschluss an die Proben und die Konzerte ist eine CD-Produktion mit einem professionellen Aufnahme-Team geplant.</p> <p>Leitung: Steffi Bade-Bräuning</p>		<p>Anmeldung im GEDOK-Büro: Tel.: 0711 - 29 78 12 e-Mail: gedok@gedok-stuttgart.de z. Hd. Christiane von Seebach</p> <p>Konzerte: Sa. 4. Aug, 17.00 Uhr GEDOK Stuttgart</p> <p>So, 5. Aug, 18.00 Uhr Merkel'sches Schwimmbad Esslingen</p>		<p>Workshop in den Sommerferien</p> <p>Für Kinder und Jugendliche im Alter von 11- 17 Jahren</p> <p>Teilnehmerzahl: 10-25</p> <p>Zugelassene Instrumente: Streicher, Flöte, Oboe, Fagott, Klavier</p> <p>Teilnehmerbeitrag: 85,- €</p>

VVS - Verbindungen:
Buslinie 40 (Haltestelle „Russische Kirche“)
Buslinie 43 (Haltestelle „Hölderlinstraße“)
Straßenbahnlinie 4
(Haltestelle „Russische Kirche“)

GEDOK - Bürozeiten:
Mittwoch
09.30 - 13.00 Uhr
Donnerstag
15.00 - 18.00 Uhr

Gefördert von
STUTTGART
Kulturamt
und dem Land Baden-Württemberg
eMail: gedok@gedok-stuttgart.de
www.gedok-stuttgart.de